

Kommunikation: *Street-Art* bewerten: *beeindruckt mich*. | ein Kunstwerk präsentieren: *Heute geht es um ein Werk, das sich in ... befindet*. | ein Kunstwerk beschreiben: *Im Vordergrund erkennt man ...* | weitere Informationen geben: ... *ist ... entstanden*.

Wörter: Kunst

Grammatik: Konnektor *indem*: *Sie könnten gute Lösungen finden, indem sie einfach mehr miteinander sprechen*.

Lektion 17

Wenn Wände sprechen

Aufg.	Material	Aufbau
1		<p>a Zeigen Sie im Plenum das Foto und schreiben Sie den Begriff <i>Street-Art</i> groß an die Tafel. Fragen Sie die TN im Plenum, was sie schon über das Thema wissen: <i>Haben Sie schon einmal Street-Art gesehen? Was war das? Wo?</i> Die TN antworten per Meldung im Plenum. Sichern Sie das Verständnis des Begriffs und fragen Sie dann: <i>Wenn Sie selbst ein Street-Art-Werk erstellen würden, wie würde das aussehen?</i> Verweisen Sie auf den Zettel und ziehen Sie ggf. die Illustration zur Klärung des Begriffs <i>Klimakatastrophe</i> heran. In EA machen die TN Notizen wie im Beispiel.</p> <p>Zusätzlich: Für diese Einstiegsaktivität bleiben die Bücher geschlossen. Die TN arbeiten zu dritt. Bereiten Sie vor dem Unterricht für jede Gruppe eine Placemat (Methoden) mit drei Feldern vor. Schreiben Sie den Begriff <i>Kunst</i> als Thema in die Mitte und betiteln Sie die drei Felder <i>Nomen, Verben</i> und <i>Adjektive</i>. Jede/r TN schreibt 1-2 Minuten lang so viele zum Thema passende Wörter wie möglich in das vor ihr / ihm liegende Feld. Dann wird das Blatt zweimal im Uhrzeigersinn gedreht, bis jede/r zu jeder Kategorie etwas geschrieben hat. Zum Schluss lesen die TN noch einmal alle drei Felder und erklären sich gegenseitig ggf. unbekannte Wörter. Fahren Sie anschließend fort wie oben beschrieben. Alternativ oder als weiteren Zwischenschritt können Sie auch am IWB einige Fotos zusammenstellen, die die im Bildlexikon dargestellten Kunstformen zeigen. Erarbeiten Sie im Plenum den Wortschatz und machen Sie eine kleine Kursstatistik: Welche Kunstform gefällt den TN am besten?</p>
		<p>b Die TN bilden Paare und sprechen in PA über ihre Notizen aus 1a. Die Partnerin / Der Partner kann weiterführende Fragen zu Details stellen, zu denen ebenfalls Notizen gemacht werden. Lesen Sie anschließend im Plenum die Sprechblase vor und projizieren Sie sie ggf. als Vorlage. Dann bilden die TN eine Gruppe mit einem anderen Paar und präsentieren sich gegenseitig ihre Ergebnisse wie im Beispiel.</p>
		<p>c Die TN sehen das Foto an. Bitten Sie sie, das Bild so genau wie möglich zu beschreiben, ohne zu bewerten. Lesen Sie die beiden Sprechblasen vor. Erinnern Sie ggf. mithilfe einer Skizze an die bereits bekannten lokalen Adverbien <i>oben, unten, hinten, vorne, links</i> und <i>rechts</i>. Erklären Sie <i>im Vordergrund = vorne</i> (im Bild) und führen Sie entsprechend auch <i>im Hintergrund = hinten</i> ein. Machen Sie dann auf die neutralen Formulierungen (<i>man sieht, da ist / sind ...</i>) aufmerksam und sagen Sie ausdrücklich, dass hier noch nicht nach der Meinung gefragt wird. Bitten Sie im Plenum einige Freiwillige, mithilfe der Sprechblasen Aussagen zum Foto zu treffen.</p> <p>Tipp: Stellen Sie ggf. anhand eines geeigneten Beispiels sicher, dass die TN den Unterschied zwischen den Sprachfunktionen <i>beschreiben</i> und <i>bewerten</i></p>

		verstehen, da diese auch in den schriftlichen und mündlichen Sprachprüfungen gefordert werden und die TN danach beurteilt werden, ob sie die geforderten Funktionen mithilfe geeigneter sprachlicher Mittel erfüllt haben (Bewertungskriterium Nr. 1: Erfüllung).
2	CD 3.09	<p>a Erklären Sie den TN im Plenum, dass sie nun die Meinungen von vier Passant/innen zu der Street-Art auf dem Foto in 1 hören werden. Beim ersten (globalen) Hören müssen die TN noch keine Einzelheiten verstehen, sondern sie sollen zunächst nur heraushören, ob die Person eine sehr positive ☺ ☺, eine sehr negative ☹ ☹ oder eine gemischte / eher negative ☹ ☺ Meinung zur Street-Art hat. Gehen Sie kurz auf die Illustration ein, geben Sie den Ausdruck <i>der Hund hebt sein Bein</i> vor und bitten Sie die TN zu spekulieren, was das wohl mit Street-Art zu tun hat. Lassen Sie zwei oder drei Freiwillige antworten, aber geben Sie noch nicht die Lösung preis. Die TN hören die Aussagen der Passant/innen und ergänzen die Tabelle in EA. Kontrollieren Sie anschließend die Lösung im Plenum und klären Sie auch den Bezug zur Illustration: Person 2 sagt, dass ihr Graffiti-Wörter (<i>Tags</i>) vorkommen wie <i>Hunde, die an jeder Ecke ihr Bein heben</i>. Durch die Assoziation von Graffiti und Schmutz bringt sie ihre negative Meinung zum Ausdruck.</p>
	CD 3.09, ggf. Redemittel auf Papierstreifen	<p>b Gehen Sie den Kommunikationskasten im Plenum durch und klären Sie die Bedeutung der Redemittel zum Thema <i>Street-Art bewerten</i>. Dann hören die TN die Aussagen der Passant/innen noch einmal und achten selektiv darauf, welche Redemittel verwendet werden. Diese markieren sie in EA wie im Beispiel. Anschließend erfolgt die Ergebniskontrolle im Plenum.</p> <p>Alternativ: Sie können die Redemittel auch einzeln auf Papierstreifen oder Kärtchen vorbereiten. In PA oder GA verteilen die TN die Papierstreifen auf dem Tisch und nehmen sie während des Hörens weg wie beim Liedtextpflücken (Methoden).</p>
	ggf. leere Kärtchen	<p>c Klären Sie die Bedeutung der Adjektive in der Wortwolke im Plenum und erarbeiten Sie gemeinsam mit den TN, dass diese Adjektive geeignet sind, um eine Meinung auszudrücken. Sie passen also zu den Redemitteln ... <i>finde ich (richtig / echt / total)</i> + Adjektiv sowie ... <i>sieht einfach (nicht)</i> + Adjektiv + <i>aus</i>. In GA bewerten die TN dann die Street-Art in 1 mithilfe der Redemittel und Adjektive. Dabei soll jede Person mindestens zwei der markierten Redemittel aus 2b verwenden.</p> <p>Binnendifferenzierung: Geben Sie weniger geübten TN vorher 2-3 Minuten Zeit, um sich eine Meinung zu dem Foto zu bilden und zwei oder drei passende Redemittel auszuwählen. Diese können sie separat auf Kärtchen schreiben und während des Sprechens vor sich ablegen, sobald sie sie verwendet haben.</p> <p>Kulturelles Lernen: Deutschland hat eine lebhafteste Kunstszene, aus der viele international bekannte Künstler/innen hervorgegangen sind. In den mehr als 400 deutschen Kunstmuseen und mehreren tausend Kunstgalerien findet man sowohl traditionelle als auch moderne Formen der Bildenden Kunst, d. h. Kunst, die mithilfe vieler verschiedener Medien und Techniken geschaffen und hauptsächlich visuell wahrgenommen wird. Jährlich besuchen über 100 Millionen Menschen Museen wie das Museum für Moderne Kunst in Frankfurt oder die Alte Nationalgalerie in Berlin. Diese zeigen nicht nur Werke bekannter Maler/innen von Albrecht Dürer bis Paula Modersohn-Becker, sondern auch Skulpturen, Fotografien und moderne Kunstinstallationen. Eine der größten Kunstaustellungen der Welt, die Documenta, findet alle fünf Jahre in Kassel statt. Daneben gibt es in Deutschland aber auch beeindruckende Kunst auf den Straßen, wo sie für jeden sichtbar ist. Street-</p>

		<p>Art und Graffiti findet man besonders in großen Städten wie Berlin, Hamburg und Köln. Diese Kunstform ist oft bunt und kreativ und ist auf Wänden, Brücken oder Zügen zu sehen. Berlin gilt als eine der Hauptstädte der Street-Art in Europa und konkurriert mit Städten wie New York und London. Ein berühmtes Beispiel ist die East Side Gallery, ein Stück der Berliner Mauer, das von Künstlern aus aller Welt bemalt wurde. Sie ist 1,3 Kilometer lang und zeigt über 100 Kunstwerke. Die größte Graffiti-Wand in Deutschland befindet sich in Mannheim und ist 2.500 Quadratmeter groß.</p>
3	leere Kärtchen	<p>a Zeigen Sie zunächst im Plenum nur das Foto der Künstlerin Juliana Armenta und den Einleitungstext zum Interview. Bitten Sie die TN zur Aktivierung des Vorwissens, eine Frage zu formulieren, die sie Juliana gern stellen würden. Die TN notieren ihre Frage in EA auf einem Kärtchen. Dann pinnen sie ihre Fragen nach Möglichkeit an eine Pinnwand. Dabei gruppieren sie gleiche bzw. ähnliche Fragen, sodass die Themen sichtbar werden. Gehen Sie erst dann die vier Fragen aus der Aufgabenstellung im Plenum durch und klären Sie ggf. unbekanntes Vokabular. Anschließend lesen die TN das Interview global und ordnen die Fragen in EA den Antworten zu. Sie vergleichen ihre Lösungen zuerst in PA und dann im Plenum.</p> <p>Zusätzlich: Das Interview enthält sehr viel neuen Wortschatz. Etwa die Hälfte davon ist von den meisten TN relativ problemlos zu verstehen, weil es sich um internationale Wörter handelt; es kann aber sinnvoll sein, wenn Sie diese Strategie zum Erschließen von neuem Wortschatz noch einmal bewusst machen. Möchten Sie intensiver mit dem Wortschatz arbeiten, können Sie die TN bitten, in PA folgendermaßen vorzugehen: Ein/e TN fährt suchend mit dem Bleistift in der Hand Zeile für Zeile den Text entlang und unterstreicht alle unbekanntes Adjektive und Verben (neu: <i>legalisieren, feministisch, dominieren, faszinieren, demokratisch, poetisch, gesellschaftlich, anonym, legal</i>). Die / Der andere unterstreicht genauso alle unbekanntes Nomen (neu: <i>Fokus, Bereich, Spitzname, Seele, Pseudonym, Teenagerin, COVID-Pandemie, Galerie, Öffentlichkeit, Stichwort, Verwaltung, Fläche</i>). Gemeinsam machen die TN zwei Listen mit den Wörtern und überlegen zunächst, welche sie schon verstehen, weil sie international sind. Die übrigen Wörter suchen sie im Wörterbuch oder mithilfe eines generativen KI-Tools und notieren jeweils eine Definition und/oder ein Beispiel. Zur Wiederholung des Wortschatzes am Folgetag können sie in GA acht beliebige neue Wörter einzeln auf Kärtchen schreiben. Sie tauschen die Kärtchen mit einer anderen Gruppe. Die Kärtchen werden innerhalb der Gruppe verteilt und jeder versucht, seine Wörter so zu erklären, dass die anderen in der Gruppe sie erraten können. Alternativ können die TN auch Heißer Stuhl (Methoden) spielen.</p>
		<p>b In PA lesen die TN nun die Fragen 1 bzw. 2 noch einmal im Detail und fassen die Antworten für die andere Person zusammen. Dabei helfen ihnen die Vorgaben in den Sprechblasen.</p>
	Extra-Film	<p>c Bitten Sie die TN, die Tabelle aus dem Buch in ihr Heft zu übertragen. In EA lesen sie dann die Fragen 3 und 4 noch einmal und ergänzen die Tabelle für Juliana sowie für sich selbst: Wie würden sie selbst die beiden Fragen beantworten? Anschließend tauschen sie sich in PA aus, vergleichen ihre Lösungen zu Juliana und notieren die Antwort der Partnerin / des Partners.</p> <p>Zusätzlich: Sie können anschließend die Paare wieder trennen und neue Kleingruppen bilden. In GA berichten die TN anhand ihrer Notizen jeweils kurz über das Gespräch mit der Partnerin / dem Partner. Es bietet sich dadurch eine zusätzliche Gelegenheit, die Redemittel und den Wortschatz anzuwenden und das flüssige Sprechen zu verbessern. Außerdem können die TN nun noch einmal ihre an die Wand gepinnten Fragen lesen und</p>

		<p>überprüfen, ob es in dem Interview eine Antwort darauf gab oder nicht. Falls nicht, können sie – da sie die Künstlerin ja nun besser kennen – in PA fiktive, aber zu Julianas Profil passende Antworten erfinden. Anschließend erfolgt ein Austausch im Plenum.</p> <p>Extra: Um den Schaffensprozess von Juliana Armenta besser zu verstehen, können die TN den Extra-Film sehen. Darin erklärt Juliana auch ihre Verwendung von Farben und die Bedeutung ihrer Kunst.</p> <p>Tipp: Zur weiteren Vertiefung des Themas <i>Urbane Kunst</i> können Sie den Text „Ich mach das mit links“ über einen Rapper mit Behinderung aus dem Magazin zu den Lektionen 16-18 einsetzen. AB 1</p>
4	Erklär-Clip (G)	<p>a Lesen Sie im Plenum die beiden Sätze im Grammatikkasten vor, die aus dem Interview mit Juliana Armenta stammen. Fragen Sie dann die TN nach der Funktion der Sätze mit <i>indem</i>: Wird damit die Frage <i>Wie?</i> oder <i>Warum?</i> beantwortet? Die TN kreuzen an. Machen Sie die Bedeutung klar, indem Sie die Hauptsätze jeweils von einer / einem Freiwilligen zu einer <i>Wie?</i>-Frage umformen lassen: <i>Wie können wir die Kunst sehen?</i> / <i>Wie könnten sie gute Lösungen finden?</i> Gehen Sie dann auf die Satzstruktur ein und lassen Sie die TN entdecken: Sätze mit <i>indem</i> sind Nebensätze, das Verb steht am Ende (Satzstruktur: K S ... V.)</p> <p>Extra: Zeigen Sie vertiefend den Erklär-Clip zur Grammatik, anhand dessen die TN einen guten Überblick über die Funktionsweise von Sätzen mit <i>indem</i> erhalten. Alternativ können Sie den Clip auch zur Einführung der neuen Struktur einsetzen und den Grammatikkasten anschließend erarbeiten. In der iZu müssen die TN aus zwei <i>indem</i>-Sätzen den korrekt formulierten auswählen und machen sich dadurch die Verbstellung bewusst.</p> <p>Tipp: Sie können das Arbeitsbuch heranziehen, um die TN den Unterschied zwischen Sätzen mit <i>indem</i> (Antwort auf die Frage: <i>Wie?</i>) und Sätzen mit <i>sodass</i> (Antwort auf die Frage: <i>Warum?</i> / <i>Zu welchem Zweck?</i>) entdecken und diese differenzierend üben zu lassen.</p>
		<p>b Die TN bilden Paare und schlagen die Aktionsseite auf. Sie lesen zunächst die Fragen zum Thema <i>Wie lernt man ...?</i> und klären gemeinsam unbekanntes Wortschatz. Dabei helfen ihnen auch die Illustrationen sowie die beiden Grammatikkästen zur Wortbildung bei Nomen und Verben mit dem Präfix <i>miss-</i> (= <i>nicht</i> oder <i>falsch</i>).</p> <p>Tipp: Zur weiteren Vertiefung der Wortbildung mit dem Präfix <i>miss-</i> können Sie das Arbeitsbuch heranziehen. Gehen Sie dabei ggf. auch darauf ein, wie sich der Wortakzent verschiebt, wenn z. B. aus <i>Verständnis</i> > <i>Missverständnis</i> wird oder aus <i>verstehen</i> > <i>missverstehen</i>. Weisen Sie bei den Verben außerdem darauf hin, dass die Vorsilbe <i>miss-</i> nicht trennbar ist, indem Sie Beispielsätze im Präsens und Perfekt vorgeben: <i>Ich spreche noch nicht so gut Französisch, deshalb missverstehe ich die Leute manchmal. / Tut mir leid, ich habe dich missverstanden.</i></p> <p>Dann arbeiten die TN in EA und notieren jeweils ihre persönlichen Antworten in Stichworten wie im Beispiel. Stellen Sie für diese Phase ausreichend Zeit zur Verfügung, gehen Sie herum und unterstützen Sie die TN bei Bedarf. Im nächsten Schritt tauschen sich die TN aus und verwenden dabei <i>indem</i>-Sätze wie im Beispieldialog. Lassen Sie diesen zuvor im Plenum vorlesen, damit deutlich wird, dass die TN zur Automatisierung der Struktur ganze Sätze formulieren sollen. Sie hören der Partnerin / dem Partner auch gut zu und notieren deren / dessen Aussagen wiederum in Stichworten wie in der</p>

		<p>Tabelle im Beispiel. Auf diese Weise werden die Fertigkeiten komplex verknüpft und die TN trainieren gleichzeitig das Sprechen, Hören und Schreiben.</p> <p>Binnendifferenzierung: Schnelle TN können die Aktivität fortführen, indem sie sich wie in der Rubrik <i>Schon fertig?</i> beschreiben eigene <i>Wie?</i>-Fragen überlegen und diese mit <i>indem</i>-Sätzen beantworten. AB 2-6</p>
5	Internet	<p>a Die TN bilden Dreiergruppen. Gemeinsam brainstormen bzw. recherchieren sie Kunstwerke – dafür kommen alle der im Bildlexikon aufgeführten Kunstformen infrage – und entscheiden sich für eins, zu dem sie einen Audioguide erstellen wollen. Sie suchen ein Bild im Internet und können zur weiteren Recherche ggf. auch ein generatives KI-Tool verwenden. Verweisen Sie zur Kontextualisierung auf die Illustration, damit den TN das Ziel des Projekts klar ist.</p>
		<p>b Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Sie lesen als Zwischenschritt bzw. Vorstufe zur eigenen Produktion die Tipps zur Erstellung eines Audioguides in EA und markieren in zwei Farben, worauf sich die Tipps beziehen: Inhalt und Sprache (grün) bzw. Technik und Art der Aufnahme (rot). Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse mit einer Partnerin / einem Partner. Die Lösungskontrolle erfolgt im Plenum. In einem weiteren Schritt entscheiden die TN in EA, welche Tipps sie persönlich besonders wichtig finden.</p> <p>Binnendifferenzierung: Weniger geübte TN können die Tipps in PA lesen und jeweils gemeinsam entscheiden, ob grün oder rot markiert werden soll.</p>
	Smartphone	<p>c Weisen Sie die TN auf die Wörter aus dem Bildlexikon hin. Klären Sie die Bedeutung und üben Sie mit den TN die richtige Aussprache. Gehen Sie dann die Redemittel im Kommunikationskasten im Plenum durch und grenzen Sie die drei Kategorien <i>ein Kunstwerk präsentieren</i>, <i>ein Kunstwerk beschreiben</i> und <i>weitere Informationen geben</i> klar voneinander ab. Nehmen Sie dazu die drei Punkte zu Hilfe und erklären Sie: Die erste Kategorie nennt grundsätzliche Informationen (<i>Wie heißt es? Was ist es? Wo ist es? Wer hat es geschaffen?</i>) und soll die Neugier der Zuhörer/innen wecken. Die zweite Kategorie ist eine formale Beschreibung des Werks (<i>Was ist zu sehen?</i>). Die dritte Kategorie liefert eine Interpretation (<i>Was will die Künstlerin / der Künstler damit zeigen? Welche Bedeutung hat das Werk?</i>) und gibt ggf. interessante Zusatzinformationen.</p> <p>Die TN schreiben kollaborativ in GA ihren Text für den Audioguide und können sich dabei an den Tipps in 5b orientieren. Sie strukturieren den Text den drei Kategorien entsprechend. Legen Sie ggf. einen zeitlichen Rahmen für den Audioguide fest, z. B. 3-4 Minuten. Stellen Sie für die Vorbereitung sicher, dass den TN genügend Zeit zur Verfügung steht, um den Text zu schreiben – bieten Sie in dieser Phase bei Bedarf Unterstützung an bzw. regen Sie bei „großen“ Fehlern eine Selbstkorrektur an – und den Audioguide anschließend mit dem Smartphone aufzunehmen. Für die Aufnahme sollte gelten, dass jede/r einen Teil übernimmt. Zugleich sollten die TN aber genügend Zeit haben, um ggf. mehrere Versuche zu unternehmen und sich dann für den besten zu entscheiden. So können sich auch eher schüchterne oder nervöse TN von ihrer besten Seite zeigen.</p> <p>Binnendifferenzierung: Damit die Bildbeschreibung gut gelingt, kann es sich anbieten, vorher den Wortschatz zum Thema <i>Farben und Formen</i> zu wiederholen.</p>

		<p>Tipp: Mithilfe eines generativen KI-Tools können die TN ihre Texte überprüfen, Fehler korrigieren und sich Vorschläge zur Stilverbesserung machen lassen. Erarbeiten Sie dafür ggf. gemeinsam einen geeigneten Prompt im Plenum, um sicherzustellen, dass der Kontext gewahrt bleibt und der korrigierte Text dem Sprachniveau der Lernenden entspricht.</p> <p>Extra: In der iZu zum Wortschatz können die TN Wörter bilden, indem sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen.</p>
		<p>d Verweisen Sie auf die Sprechblase im Beispiel. Die Gruppen zeigen im Plenum jeweils ihr Kunstwerk und spielen dazu ihren Audioguide vor. Dies hat gegenüber einer „normalen“ Präsentation auch den Vorteil, dass der Nervositätsfaktor, der manchen TN beim Sprechen vor Publikum die Zunge beschlägt, entfällt. Geben Sie dem Publikum jedoch bereits im Voraus die Aufgabe, sich eine Frage zur Präsentation zu überlegen, wie es auch in der B1-Prüfung erwartet wird. Fordern Sie je nach TN-Zahl im Kurs im Anschluss an jede Präsentation zwei oder drei TN auf, ein Feedback zu geben und ihre Frage zu stellen. Wiederholen Sie dazu ggf. die Redemittel aus MOMENTE B1.1, L4.</p> <p>Alternativ: Wenn möglich, können die TN ihre Audioguides auch zusammen mit dem Bild vom Kunstwerk auf eine digitale Pinnwand hochladen. So können sich die anderen TN die Präsentationen asynchron anhören und alle können einen Kommentar bzw. eine weiterführende Frage dazu schreiben.</p> <p>Tipp: Ein generatives KI-Tool kann hier ebenfalls einen interessanten „Gesprächspartner“ abgeben: Die TN stellen ihre Audioguides dem KI-Tool vor und beantworten Fragen, die dieser stellt. Erarbeiten Sie auch hier zuvor im Plenum einen geeigneten Prompt für den KI-generierten Dialog, indem Sie dem KI-Tool eine passende Rolle zuweisen und Anweisungen für Länge, Art und Schwierigkeitsgrad der Fragen erteilen. Je nach den zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten kann der Dialog schriftlich oder mündlich stattfinden. Auf diese Weise können die TN üben, vielfältige weiterführende Fragen zu beantworten, wie es auch in der Prüfung der Fall ist.</p> <p>Zusätzlich: Wenn Sie Ihren TN gern ein individuelles Feedback zu ihrer Sprechleistung geben möchten, bietet es sich an, die Aufgabe noch einmal in EA zu einem anderen Kunstwerk durchführen zu lassen. Die TN erarbeiten das Projekt zu Hause allein und nehmen den Audioguide auf. Nutzen Sie dazu ein Tool für das asynchrone Sprechtraining (DIGITALE TOOLS). Auch hier besteht die Möglichkeit, mehrere Versuche zu unternehmen. Dadurch festigen die TN die Redemittel und den Wortschatz und verbessern ihre Aussprache. Anschließend können Sie schriftlich oder mündlich ein individuelles Feedback zu Inhalt, Strukturen und Aussprache geben.</p> <p>AB 7-9 (Ü9 Mediation) In Ausspracheübung 8 machen sich die TN mit dem Vokalneueinsatz als Kennzeichen gendergerechter bzw. inklusiver Sprache vertraut und üben diesen durch Nachsprechen. Übung 9 ist eine Aufgabe zur intralingualen Mediation. Die TN hören eine Führung durch eine Ausstellung mit Rückfragen, machen Notizen dazu und fassen dann die wichtigsten Informationen in einer Sprachnachricht zusammen. Diese Aufgabe zur Mediation fördert die Fähigkeit des Übertragens von Informationen aus einer Textsorte in eine andere in der Zielsprache Deutsch.</p>